

NÄHRBODEN- PÄDAGOGIK



Foto: zvg

Elefant: ©FrederickRMa | adobe.com

Stellt euch einmal vor, die Kinder eurer Spielgruppe, Schul- und Kindergartenklasse wären Apfelbäume. Wir Pädagoginnen und Pädagogen und Eltern sind immer wieder versucht, Äpfelchen zu polieren. Alle, die am Apfelbäumchen mit den polierten Äpfelchen vorbei gehen, sagen: «Was für einen guten Gärtner oder eine gute Gärtnerin diese Bäume haben, denn schau, wie die Äpfel an dem Bäumchen schön glänzen!» Äpfelchen polieren heisst in diesem Bildnis, dass die Kinder Blumen und Bäume kennen, aber auch schön Grüezi sagen und die Hand geben, gehört dazu. Auch, dass sie ganz tolle Dinge basteln. Und damit sie vorzeigbar sind, wenn das Kind die Bastelei nach Hause nimmt, legen wir auch ein wenig Hand an und so weiter. Dinge, Fertigkeiten, welche das Umfeld des Kindes unmittelbar wahrnehmen kann.

Wenn wir aber den Nährboden des Apfelbäumchens vergessen, dann vermorschen die Wurzeln des Bäumchens. Der Nährboden für das Leben und für das Erlernen von kognitiven Inhalten besteht aus basalen Sinneserfahrungen, sozialen Kompetenzen, glücklich und zufrieden sein, Freunde und Freundinnen haben, mit der Natur und somit mit sich selber verbunden sein. Dinge also, welche die Eltern eventuell nicht im ersten Moment erkennen. Aber wenn wir diesen Nährboden nicht pflegen, können wir lange Äpfelchen polieren, irgendwann werden die Äpfelchen verkümmern, weil sich die Wurzeln im schlechten Boden gar nicht erst entwickeln können.

Und wie soll sich ein Kind für die Baumarten interessieren, wenn es erfüllt ist von Unsicherheit oder gar Angst im Wald, in der Natur? Wie soll sich ein Kind für die Vogelarten begeistern können, wenn es noch keinerlei emotionale Beziehung zur Natur mitbringt? Für Kinder ist es oft schon genug herausfordernd, ohne Angst und Ekel auf den Waldboden zu liegen, mit den Händen einen Käfer zu halten - oder es auszuhalten, dass es nirgends ein klar umrahmtes Spiel- und Lernangebot gibt, welches ihnen vorgibt, was jetzt tun ist. Damit ein Apfelbäumchen gedeiht, braucht es einen guten Nährboden aus Vertrautheit, Verbundenheit mit der Natur - und natürlich, das ist Voraussetzung, zur Leiterin oder dem Leiter der Gruppe.

Schauen wir doch, dass wir mit Kindern erst mal den Nährboden vorbereiten, bevor wir versuchen, Lernbäumchen mit schönen Äpfelchen daran zu pflanzen. Nutzen wir die Chance, für Eltern zwar unauffällige aber essenzielle Lebenskompetenzen zu lehren und zu lernen: sich einzulassen, sich selber und die eigenen Potenziale und Grenzen besser kennenzulernen, Glücksfähigkeit zu trainieren usw. Wenn ich Wirtschaftsvertretern die Frage stelle, welche Kompetenzen man heute als Arbeitskraft mitbringen muss, dann sagen sie oft: «Problemlösungsfähigkeit, Flexibilität im Denken, Teamfähigkeit, Leadership, Empathie» - das andere machen ja heute die Computer...

Es grüsst Marius Tschirky, euer Verschreckjäger